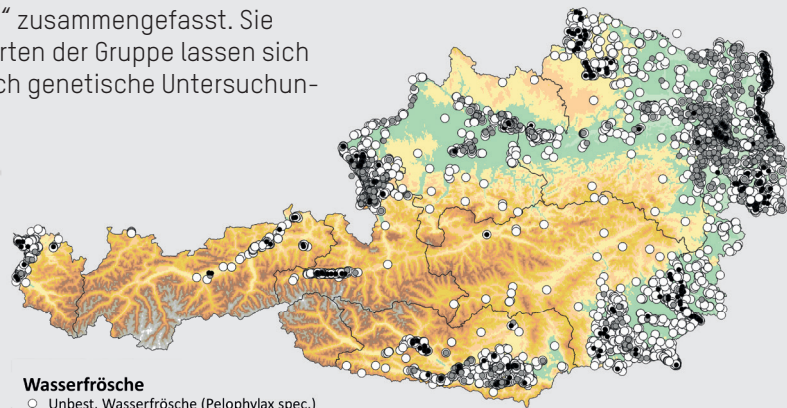


Der Kleine Wasserfrosch, der Seefrosch und ihre Hybridform der Teichfrosch werden aufgrund ihrer Ähnlichkeit als „Wasserfrösche“ oder „Grünfrösche“ zusammengefasst. Sie fallen durch ihre grüne Färbung und ihre lauten Rufe auf. Die Arten der Gruppe lassen sich auch von Expert*innen nur schwer unterscheiden, oft nur durch genetische Untersuchungen.

DER KLEINE WASSERFROSCH (*Pelophylax lessonae*)

- ist der kleinste (bis 7cm) der Wasserfrösche
- v.a. zur Paarungszeit mit zitronengelb-hellgrünen Kopf und Rücken, auffällig weiße Schallblasen
- wandert nach der Fortpflanzung in geeignete Landlebensräume in Wiesen, Wäldern und Auen
- bevorzugt kleine Laichgewässer mit vielen Pflanzen und Strukturen – zB. Gräben oder Wiesentümpel
- Die Verbindung von Laichgewässern und geeigneten Landlebensräumen ist essenziell – durch diese Ansprüche stark gefährdet



Wasserfrösche
 ○ Unbest. Wasserfrösche (*Pelophylax spec.*)
 ● Seefrosch (*P. ridibundus*)
 • Kleiner Wasserfrosch (*P. lessonae*)

© Herpetofaunistische Datenbank Österreichs NHM Wien 2024

DER TEICHFROSCH (*Pelophylax kl. esculentus*)

- ist eine „Kreuzung“ aus Kleinem Wasserfrosch und Seefrosch und liegt damit auch mit seinen Merkmalen oft „dazwischen“
- kommt häufig mit einer seiner Elternarten gemeinsam vor



Kleiner Wasserfrosch © Helmut Pfeifenberger



© Michael Papenberg

Wasserfrosch-Kaulquappe:
meist ab Ende Juni

Und so erkennst du die Wasserfrösche:
Sie haben im Gegensatz zu den Braunfröschen keinen dunklen Schläfenfleck und eine grün-gemusterte Oberseite. Außerdem quaken sie mit den typischen seitliche Schallblasen.

DER SEEFROSCH (*Pelophylax ridibundus*)

- ist der größte der Wasserfrösche mit bis zu 16cm
- oft olivbraun-graubraun mit heller Schnauze
- bevorzugt Seen, Flüsse in der offenen Landschaft und fehlt im Gebirge
- überwintert, wie auch der Teichfrosch, meist unter Wasser und ist stärker ans Wasser gebunden als der Kleine Wasserfrosch
- verdrängt an manchen Stellen den Kleinen Wasserfrosch



Seefrosch © Una Owen

GEFÄHRDUNG

- Lebensraumverlust: Austrocknung von Gewässern, Grundwasserabsenkungen, etc.
- Verschmutzung des Lebensraumes: Pestizideinsatz, Düngemittel, Müllablagerungen, etc.
- Fischbesatz: Fische fressen Laich und Larven
- Todesfallen: Straßenverkehr, Mähen, Gullys

SCHUTZ

- Ausreichendes Angebot an Laichgewässern und geeigneten Landlebensräumen
- Amphibienschutzvorrichtungen an Straßen
- Kein Stören, Sammeln und Fangen von Amphibien.
- Gummistiefel gut säubern und beim Besuch unterschiedlicher Gebiete in der Zwischenzeit immer gut trocknen lassen oder desinfizieren.